

Wir brauchten uns um nichts zu kümmern.

16



● Streit / sich streiten



● Kuss / sich küssen



● Lüge/lügen



● Beziehung



sich verlieben



heiraten



sich trennen



● Freundschaft



● Ehe



● Kindheit



● Jugend



● Alter



● Generation



aufwachsen



● Erziehung/erziehen

4 Ach, das war eine herrliche Zeit!

a Über welche Themen sprechen die beiden Personen? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- ☐ Zeit während des Krieges | ☐ Jugend |
☐ Pflichten und Aufgaben im Elternhaus |
☐ Beziehungsprobleme | ☐ Generationenkonflikte



b Was ist richtig? Hören Sie den Anfang des Gesprächs noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Nach dem Krieg war es schwierig,
☐ einen normalen Familienalltag zu führen.
☐ Arbeit zu finden.
☐ sich an die guten Zeiten zu gewöhnen.
- 2 Ende der 50er-Jahre
☐ kamen die Männer aus dem Krieg zurück.
☐ ging es mit der Wirtschaft wieder aufwärts.
☐ verloren viele ihren ganzen Besitz.

c Wie sah die Jugend der beiden aus? Hören Sie weiter und machen Sie Notizen zu den Fragen.

- 1 Wo trafen/treffen sich die jungen Leute?
2 Welche Aufgaben hatten sie im Haushalt?
3 Was war erlaubt/verboten?
4 In welchem Alter hatten sie ihre erste Beziehung?

ÄLTERE DAME

JUNGER MANN

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
21	_____

d Hören Sie das Ende des Gesprächs und kreuzen Sie an.

- 1 Die ältere Dame kann nicht verstehen, dass junge Leute heute
☐ zufrieden ☐ unzufrieden sind.
- 2 Sie meint, dass junge Leute heute ☐ viele ☐ wenige Freiheiten haben.
- 3 Der junge Mann meint, dass seine Jugend ☐ schwer ☐ leicht war.
- 4 Er findet, dass Jugendliche sich heute ☐ nicht mehr ☐ immer noch von ihren Eltern abgrenzen müssen.

5 Welche Bedeutung hat *nur/nicht brauchen*?

Lesen Sie die Beispiele, markieren Sie die Verben mit zu und kreuzen Sie dann an.

Im Haushalt **brauchte** ich in den Jahren vor dem Abitur **nicht zu helfen**. Ich **brauchte nur** mein Zimmer in Ordnung zu halten. Wir **brauchten** uns um **nichts** zu kümmern.

GRAMMATIK

Nach **nur/nicht brauchen** steht der Infinitiv mit zu.

nur/nicht brauchen + Infinitiv mit zu hat die gleiche Bedeutung wie

☐ (nicht) können. ☐ (nicht) müssen. ☐ (nicht) wollen.

S 83: Wer brauchte was nicht zu machen?

- Musstest du früher /als Jugendliche/r auch immer im Haushalt helfen?
- ▲ Nein, ich brauchte nie/nicht im Haushalt zu helfen. Ich sollte nur ...
- Musstest du früher /als Jugendliche/r kochen?
- ▲ Ja, das musste ich am Samstag. Einmal die Woche hatte ich mit meinem Bruder zusammen Kochtag.

Klavier oder ein anderes Instrument lernen	nach der Schule als erstes die Hausaufgaben erledigen	im Haushalt helfen	mit deinen Eltern in den Urlaub fahren
für größere Anschaffungen jobben	deine Handyrechnung selbst bezahlen	am Sonntag zum Essen zu Hause sein	Nachhilfe nehmen
deine Kosmetik und Schminke selbst bezahlen 	am Wochenende vor Mitternacht zu Hause sein	deine Kleidung vom Taschengeld kaufen	zu Hause kochen
auf deine Geschwister aufpassen	wochentags zu einer festen Zeit ins Bett gehen	deine erste Freundin / deinen ersten Freund heimlich treffen	beim Essen das Handy ausschalten

7 Jedes Familienmitglied hatte seine Aufgaben zu erledigen.

a Ordnen Sie die Zitate A–D aus dem Gespräch in 4 den passenden Fragen zu.

- 1 Wo hat sich die Jugend getroffen? _____
- 2 Was war erlaubt/verboten? _____
- 3 Was mussten Sie im Haushalt machen? _____
- 4 Wollten/Wollen Sie sich von Ihren Eltern abgrenzen? A
Was haben Sie gemacht / machen Sie?

- A Tatsächlich sind wir – im Gegensatz zu Ihrer Generation – fast sorglos aufgewachsen, wir brauchten uns um nichts zu kümmern. Und trotzdem müssen wir uns von unseren Eltern abgrenzen. Mir kam es vor allem darauf an, möglichst lange wegzubleiben und am nächsten Tag erst nachmittags aufzustehen.
- B Meine Mutter war zwar sehr großzügig und ich durfte auch ausgehen, aber wenn ich vor Mitternacht nicht zu Hause war, dann war der Tanztee am nächsten Wochenende mit Sicherheit gestrichen.
- C Der Tanztee war die einzige Veranstaltung für die Jugend damals. Da gingen alle hin.
- D Am Wochenende hatte jedes Familienmitglied seine Aufgaben zu erledigen.
Ich war verantwortlich für die Kleidung.

b Wie finden Sie die Aussagen in 7a? Vergleichen Sie sie auch mit Ihren eigenen Erfahrungen. Was war Ihnen in Ihrer Jugend wichtig?

- „Am Wochenende hatte jedes Familienmitglied seine Aufgaben zu erledigen.“ Das war bei uns auch so. Bei uns auf dem Hof gab es immer viel zu tun, vor allem bei der Ernte. Da mussten auch die Kinder helfen. Das mochte ich gar nicht. Ich war, so oft ich konnte, bei meinen Freunden und ...

auf Erzählungen reagieren

Bei uns kam das nicht infrage.
Das war bei uns nicht vorstellbar / auch so.
Das können wir uns heute gar nicht mehr /
immer noch sehr gut vorstellen.
Das ist heute kaum mehr / gut vorstellbar.
Das ging mir genauso / ganz anders.
Das kann ich gut / ehrlich gesagt nicht verstehen.

Wichtigkeit ausdrücken

Es kam mir darauf an, ...
Am wichtigsten war mir ...
Für mich war es sehr wichtig, dass .
Ich ging/war, so oft ich konnte, ...
Ich konnte es kaum erwarten, bis ...
Ich legte größten Wert auf ...
Das war mir (nicht so) wichtig.

GRAMMATIK

nicht/nur brauchen + Infinitiv mit zu

Im Haushalt **brauchte** ich in den Jahren vor dem Abitur **nicht zu** helfen.

Ich **brauchte nur** mein Zimmer in Ordnung **zu** halten.

auf Erzählungen reagieren

Bei uns kam das nicht infrage.

Das war bei uns nicht vorstellbar / auch so.

Das können wir uns heute gar nicht mehr / immer noch sehr gut vorstellen.

Das ist heute kaum mehr / gut vorstellbar.

Das ging mir genauso / ganz anders.

Das kann ich gut / ehrlich gesagt nicht verstehen.

Wichtigkeit ausdrücken

Es kam mir darauf an, ...

Am wichtigsten war mir ...

Für mich war, es sehr wichtig, dass ...

Ich ging/war, so oft ich konnte, ...

Ich konnte es kaum erwarten, bis ...

Ich legte größten Wert auf ...

Das war mir (nicht so) wichtig.